Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bericht über die Instruktions-Reise nach Tirol und Oberitalien - Cod. Karlsruhe 1725

[S.l.], [nach 1851]

4.te Periode

urn:nbn:de:bsz:31-39306

Visual Library

liegende Brustwehr von gewöhnlichen Dimensionen, die aber an der linken Flanke von 3 senkrecht aufeinander stehenden Cremailleren unterbrochen ist. Diese Cremailleren bringen ihr Feuer nach dem Bahnhof und auf die Straße nach Vicenza, andererseits aber auch nach dem Terrain vor dem Saillant. In der Mitte des Bastions liegt ein großes gemauertes Pulvermagazin nebst Umfassungsmauer. Porta Vittoria ist gewölbt, mit einem einzigen Durchgang versehen und durch ein gemauertes Blockhaus maskirt.

4te Periode.

Diese Form und Ausdehnung hatte die Festung Verona vor 1848, als die Schlacht von S. Lucia die Möglichkeit nachwies, die Hauptenceinte des rechten Ufers direkt zu fassen, die freistehenden Mauern der Bastione einzuschießen oder zu escaladiren, und sich so den Weg ins Innere zu bahnen. Eine Verstärkung dieser Front erschien umsomehr geboten, als das Glacis en contrepente den gewaltsamen Angriff außerordentlich begünstigte und an die Stelle des früheren sehr hohen Revetements leicht zu ersteigende und im direkten Schuß zerstörbare Mauern getreten waren.

Feldmarschall Radetzky soll schon früher und wiederholt auf diese Schwächen aufmerksam gemacht und Ab-

hülfe beantragt haben, aus Ersparniß-Rücksichten aber ohne Erfolg.

1., Die Forts auf dem Rideau.

Nach der Schlacht von S. Lucia ließ er daher aus eigener Machtvollkommenheit alle Niedergänge vom Rideau durch Feldwerke schließen, schuf so ein wichtiges Annäherungshinderniß, Raum für ein befestigtes Lager von großartigen Dimensionen und ein System von befestigten Stützpunkten für Offensiv-Operationen. Aus diesen Feldwerken wurden in den folgenden Jahren permanente Forts mit gemauerten Reduits, die größeren auch mit gemauerten Escarpen.

a., Fort Hess.

Das größte unter diesen neuen Vorwerken auf dem linken Flügel bei S. Catterina besteht aus 2 Facen und 2 Flanken, deren Escarpen in einer Höhe von 24' revetirt und von 3 Caponieren flankirt sind – 2 an den Enden der Flanken und eine an dem Brechungspunkt der Facen. –

Der Graben ist 36' breit, die Contreescarpe nur vor den Caponieren mit Ziegeln gemauert.

Das Reduit ist halbrund, 24' hoch vom Hof bis zum Cordon und hat 15 Casematten – 13 mit einer Kanonen-Schießscharte und 2 Schlitzen versehen, die beiden übrigen nach dem Hof zu als Pulver-Magazin benützt und nach vorn für Kleingewehr crenelirt. –

Das Kehlgebäude, zugleich Flankirung der Kehle,

ist einstöckig und hat 10 Casematten von ähnlicher Ein-
richtung.

Fort Hess hat den Zweck, das Vordringen des Feindes gegen die Etschbiegung und einen Uebergang auf das Campo Marzo zu verhindern. –

b, Thurm Culoz.

Der Thurm Culoz, unmittelbar vorwärts Tombetta gelegen, hat einen Halbmesser von ungefähr 36'. Er ist in einer Höhe von 30' ganz aus Backsteinen ausgeführt; in der Kehle ausgeschnitten, durch das vorliegende Glacis vollständig gedeckt und daher nur seine Plateform für Geschütze eingerichtet, dagegen die hinter der Stirnmauer befindliche Parallelgallerie mit 32 Schlitzscharten für Kleingewehr crenelirt.

Zweck derselbe wie Fort Hess.

c, Fort Clam.

An dem Scheidepunkt der Straßen nach S. Lucia und Tomba gelegen, hat die Aufgabe diese Zugänge zu bestreichen, nebenbei aber auch das unmittelbar vorliegende Terrain unter seinen Geschützbereich zu nehmen. Es ist deshalb auch auf die Flanken gehörige Rücksicht genommen und der Zusammenstoß der beiden Facen abgeschnitten. Das ganze Werk bildet so ein nach vorwärts gestrecktes unregelmäßiges Viereck, dessen Capitale in der Verlängerung der von Porta nuova herführenden Straße liegt.

Das halbrunde Reduit ist einstöckig und hat 6

Casematten mit je 1 Geschütz- und 2 Kleingewehr-Schar-
ten.

Das Kehl-Gebäude ist in Form eines **T** ausge-
führt; das hinterste Ende der vertikalen Linie ragt
über die freistehende Kehlmauer so weit hinaus, daß
sie als Caponiere dienen und nach jeder Seite ein
Geschütz wirken lassen kann. Die Kehlmauer hat
die Form einer Polygonalfront und ist gebrochen, um
den Facen der Kehl. Caponiere eine Bestreichung zu
geben.

In den beiden Flanken befinden sich Pulvermagazine
und zwischen diesen und der Kehle 2 Batterie à la
Haxo für je 3 Geschütze, von welchen die eine die
Straße nach S. Lucia vollständig fegt.—

Fort Wratislaw, Redoute Schwarzenberg und
Fort d'Aspre schließen hinter S. Lucia die Zugänge
Villa franca und Somma campagna her.

d, Fort Wratislaw.

Hat die Form eines unregelmäßigen Sechsecks;
das halbrunde Reduit ist einstöckig, hat 6 Casematten
und ist mit der krenelirten Kehlmauer durch Tambour
Mauern verbunden, die Kehle selbst durch einen
kleinen 20' hohen gemauerten Tambour vertheidigt.

e, Redoute Schwarzenberg.

Hat keinen Wallgang und kann daher nur für In-
fanterie benützt werden. Reduit ist keines vor-
handen: dasselbe ist aber entworfen und soll ge-
legentlich ausgeführt werden.

Die Kehle ist durch Pallisaden geschlossen und durch einen Tambour flankirt.

f, Fort d'Hopre.

Hat den speziellen Zweck, den Bahndamm zu bestreichen und ist ein in der Kehle durch Pallisaden geschlossenes Werk mit einstöckigem halbrunden Reduit.

Letzteres hat 6 perpendikulär-Casematten je mit einer Geschütz- und 2 Kleingewehr-Scharten.

Als Kehlvertheidigung dient ein kleiner Erdvorsprung, welcher die Pallisadirung umgibt.

Die Redoute Lichtenstein, Fort Radetzky und Strassoldo vertheidigen die Zugänge durch S. Massimo und die Brescianer Hauptstraße.

g, Redoute Lichtenstein.

Hat noch kein Reduit, aber einen zur Geschütz-Vertheidigung eingerichteten Wallgang.

Die Kehl-Pallisadirung ist durch Brust-Pallisaden von 4' Höhe verstärkt und dadurch eine weitere Deckung und leichtere Vertheidigung erzielt.

h, Fort Radetzky.

In dem einspringenden Winkel gelegen, welchen die Rideau-Terrasse zwischen Croce-bianca und S. Massimo bildet, wird mit seiner rechten Face und Flanke die in Ausführung begriffene vor seiner Spitze vorüberführende Eisenbahn nach Tirol unter Feuer nehmen.

Das Reduit hat 5 Casematten, jedoch ohne Geschütz-Scharten, nur mit Schlitzen, dagegen können auf der

Plattform Geschütze aufgestellt werden.

Das Kehlgebäude, welches mit dem Reduit durch eine crenelirte Mauer verbunden ist, hat nur Parallel-Gewölbe, Schlitze und nur 1 Kanonenscharte, um den Kehl-Eingang der Länge nach zu bestreichen.

i. Fort Strassoldo. zwischen Croce bianca und Chiero hat ein halbrundes Reduit mit 6 Casematten.

Die Kehle wird durch eine Tambour-Mauer flankirt, die mit dem Reduit in Verbindung steht.

k. Fort Franz Joseph an der Etsch, sperrt den Zugang von S. Vito her und hat bereits diejenigen Verbesserungen und Vervollständigungen, welche auch die übrigen Werke erhalten sollen – eine gemauerte freistehende Escarpe und Graben-Flankirung durch Caponieren. Letztere, an beiden Schultern erbaut, sind einstöckig, haben auf jeder Seite zwei Flanken-Geschütze und sind in der vordern Abrundung für Kleingewehr crenelirt.

Der Rondengang – 4' über der Grabensohle – ist in den Flanken mit 2–8' dicken gemauerten Traversen versehen und mit dem Hof durch zwei Poternen in Verbindung.

Das Reduit ist einstöckig und hat 13 Casematten, deren Stirnmauer von je einer Kanonen- und 2 Gewehrscharten durchbrochen ist. Mit dem Kehl-Gebäude ist das Reduit durch crenelirte Mauern

verbunden und ersteres in 2 Etagen, mit casematirten Flügeln und einer Plattform für Geschütze ausgeführt.

b., die Redoute Wallmoden.

in der Ebene hinter Croce bianca, hat die Bestimmung, dem durch die Etsch in der linken Flanke gedeckten wahrscheinlichen Angriffe in Gemeinschaft mit dem Fort Procolo eine zweite Vertheidigungslinie entgegen zu setzen. Dieselbe hat mit Fort Strassoldo gleiche Form und Größe, aber kein Reduit, sondern eine Kehlpallisadirung.

2., Fort S. Michele.

gegenwärtig in Ausführung begriffen, hat die Bestimmung, in Verbindung mit andern später anzulegenden Werken den Etsch-Anschluß des verschanzten Lagers auf dem linken Ufer zu bilden.

Es war ursprünglich als geschlossenes regelmäßiges Sechseck projektirt, mit 3 Grabencaponièren und einem runden nach allen Seiten Feuer gebenden Reduit in der Mitte.

Während der Ausführung der Enceinte hat man jedoch für gut gefunden, das Reduit an die Kehle zurückzuziehen, dasselbe zu vergrößern und die Kehle selbst durch ein großes casematirtes Gebäude zu vertheidigen. Die 4 vordern Seiten des Sechsecks sind somit geblieben, die beiden übrigen wurden geöffnet, um dem Reduit und dem Kehl-Gebäude Platz zu machen.

Um das Werk läuft eine 24' hohe freistehende Mauer als Fornage.

Die Grabencaponièren sind einstöckig, nach jeder Seite für ein Geschütz bestimmt, in der vordern Abrundung für Kleingewehr crenelirt und in der Mitte mit einem kleinen Pulvermagazin versehen.

Das halbkreisförmige einstöckige Reduit hat an der vordern Stirnmauer eine Parallel-Gallerie mit 27 Nischen für 2 Kleingewehrscharten. Der innere Raum enthält 9 Casematten mit je einem großen Fenster auf den Hof und dient zum Belag. Außerdem hat das Reduit eine Plattform für Geschütze.

Das Kehl-Gebäude ist gleichfalls halbkreisförmig und besteht aus einer großen Parallel-Casematte, in deren Stirne 8 Geschütz-Nischen angebracht und mit je 1 Geschütz- und 2 Gewehr-Scharten versehen sind.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg